

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 52.

Samstag den 4. Juli

1846.

Amtliches.

Neuenbürg. (An die Ortsvorsteher.) Die Ortsvorsteher erhalten hiemit den Auftrag, dafür zu sorgen, daß die in ihren Gemeinden befindlichen Hebammen sogleich mit Läden zu Aufbewahrung ihrer Instrumente versehen werden. Ueber den Vollzug ist binnen 14 Tagen an den Amtsverweser des Oberamtsarztes Dr. Stang dahier zu berichten. Auch sind auf Sonntag den 12. d. M. diejenigen Hebammen, welche noch mit keinen Nothvorräthen von Arzneimitteln versehen sind, hieher vorzuladen, um solche bei Dr. Stang abzuholen.

Am 2. Juli 1846.

R. Oberamt.
Leypold.

WaldwegbauVerabstreichung.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Langenbrand.

In Gemäsheit höherer Weisung werden nachfolgende WegbauArbeiten

Donnerstag den 9. Juli, Nachmittags 3 Uhr auf der ForstamtsCanzlei veraffordirt:

- a. die Correction und Chauffirung des — durch den Staatswald Buchwald bis gegen die ObergroßelthalSägmühle führenden Waldwegs mit circa — 840 Ruthen.
- b. die Fortsetzung dieses Wegs bis zum Glasbrunnen und zur Heusteige zur Erbreiterung und Herstellung eines Steingeschlags auf — 550 Ruthen und
- c. die Herstellung eines neuen Fahrwegs von dem Ende des vorstehenden Wegs aus durch das Hundsthal bis auf die Langenbrander Straße.

Die im WegbauGeschäfte erfahrenen Affordsliebhaber werden hiezu unter dem Anfügen eingeladen, daß der Revierverweser Bischer sich an obigem Tage Nachmittags 1 Uhr bei dem Glasbrunnen im Größelthal einfinden wird, um vorher die vorkommenden Begarbeiten an Ort und Stelle zu erklären.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, diese Gelegenheit zu einem ArbeitsVerdienste alsbald bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 3. Juli 1846.

R. Forstamt.
v. Moltke.

Die unterzeichnete Stelle verkauft auf der Kanzlei

Montag den 6. Juli d. J.
Nachmittags 2 Uhr

gegen baare Bezahlung und gegen Nachweis der Berechtigung zum Gewehrbesiß durch den Käufer

- 2 gut erhaltene Pürschbüchsen,
- 1 Bogelfinte,
- 2 Terzerolen und
- 2 Pistolen.

Neuenbürg, den 1. Juli 1846.

R. Kameralamt.
Pflüger.

Forstamt Altensteig. Holzverkauf.

Im Revier Altensteig werden am Mittwoch den 8. Juli d. J. im Distrikt Laurenziwald folgende Holzquantitäten zur Versteigerung gebracht werden:
288 Stm. Langholz, 17 Stk. tannene Sägestöße, 63 Stk. Nadelholzstangen, 30 Rlf. Nadelholzscheiter, 16 Rlf. dio. Prügel, 6 1/2

Klf. weisstannene Rinde, 2 1/2 Klf. tannene Reispfingel, 1 1/2 Klf. Abfallholz, 3708 Stk. gebundene tannene Wellen.

Die Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich Morgens 9 Uhr in dem Holzschlag einzufinden.
Den 25. Juni 1846.

R. Forstamt.
v. Seutter.

H ö f e n.

Fahrnißverkauf.

Aus der Gantmasse der J. Pflp. Barths Witwe dahier wird in deren Behausung die noch vorhandene Fahrniß, bestehend in Fässern, Getränke, Betten und gemeinem Hausrath am

Samstag den 18. Juli
Vormittags 8 Uhr

im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Den 2. Juli 1846.

SchultheissenAmt.
L e o.

H ö f e n.

GläubigerAusruf.

Es werden hiemit alle diejenigen, welche an den alt Christoph Friedr. Gäckle dahier, eine rechtliche Forderung zu machen haben, aufgefordert, ihre Ansprüche unfehlbar

innerhalb 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und genügend nachzuweisen, da sie andernfalls später nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 2. Juli 1846.

SchultheissenAmt.
L e o.

Privatnachrichten.

N e u e n b ü r g.

Nächsten Sonntag den 5. Juli
bei günstiger Witterung

HarmonieMusik

im

Karher'schen Biergarten,

durch

Musiklehrer Elmer in Wildbad.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. —

Entree nach Belieben. — Wozu hiemit
höflichst eingeladen wird.

N e u e n b ü r g.

Mostpresse zu verkaufen.

Wegen Mangels an Raum ist mir meine noch in bestem Zustande befindliche Mostpresse entbehrlich geworden, und biete sie daher hiemit zum Verkaufe an: sie besteht in zwei Pressen mit Mahltrog und Mahlstein sammt aller dazu gehörigen vollständigen Einrichtung. Wozu ich Kaufsliebhaber hiemit einlade.

Ludw. Blaiß,
Schreinermeister.

N e u e n b ü r g.

Bei mir sind von den bekannten

Ansichten der Stadt Neuenbürg.

noch eine größere Anzahl Exemplare vorrätzig, welche um billige Preise abgegeben und zu geneigter Abnahme empfohlen werden.

E. Meeb.

N e u e n b ü r g.

Das seitherige Mitglied des Bürgerausschusses, zugleich Obmann, Christoph Schanz, Nagelschmiedmeister dahier, hat sich auf Anregung mehrerer Mitbürger bereit erklärt, diese Stelle für die Dauer der nächsten zwei Jahre wieder anzunehmen, wenn ihn das Vertrauen der übrigen Bürgerschaft dazu berufen sollte.

Den 3. Juli 1846.

Mehrere Wähler.

N e u e n b ü r g.

Ein Mutterschwein mit 9 Stk. Jungen hat zu verkaufen

Christian Röck, Bäcker.

B i r k e n f e l d.

Nächsten Montag ist wieder frischer Kalk zu haben bei

Ziegler Heintzelmann.

N e u e n b ü r g.

Gegen gesetzliche Sicherheit können sogleich 190 fl. Pflegschaftsgeld ausgeliehen werden bei

Martin Weik.

N e u e n b ü r g.

Clarinette zu verkaufen.

Ein gutes B Clarinett mit einem A Stück und ein S Clarinett, beide noch neu verkauft

Christian Röck.

Bei mir ist fortwährend gute **Essigbese** zu haben.

Christian Röck.



Miszellen.

Der schwäbische Merkur.

1. Quantitätsregel.

Katholisirt mir nicht, die erste Sylbe betonend!

Denn der Merkur ist gut altprotestantisch gesinnt.

2. Das Heirathsgesuch im sch. M.

(Schiller: Der Homeruskopf als Siegel.

Alter treuer Homer! Dir vertrau' ich das zarte Geheimniß.

Um der Liebenden Glück wisse der Säng' allein.)

Alter, grauer Merkur! Dir vertrau' ich des Mannes Bedürfniß.

Ruf' es laut in die Welt, daß ich beweiben mich will.

An einen Becher, der nach Texas auswandern wollte.

Fürchte Dich nicht! Es grüßen den Kupfernasigen freundlich

Die Rothhäute und sehn Dich als den ihrigen an.

Mädchen.

Wie ihr euch präsentirt? O les'et doch rückwärts die erste,
Doch die Verkleinerung, bit' ich, die laßet mir sehn'.
—fv.

Der Kaufmann von Amsterdam.

(Fortsetzung.)

Der Wirth begrüßte mit unverholener Freude den jungen Mann und geleitete ihn hinauf zu dem Zimmer, in welchem sich die von diesem gesandten Fremden befanden. Doch es war verschlossen; erst nach mehrmaligem Klopfen steckte die Heberin schüchtern den Kopf durch die Thür, die sie jedoch weit aufmachte, als sie die Einlaß Begehrenden erkannte. Beide Männer traten ein, und mit raschen Schritten eilte Frederik zu einem Sopha im Hintergrund des Zimmers.

Ein junges, blühendes Weib saß hier, einen schlafenden Knaben auf dem Schooße haltend, in reizender Verwirrung. Ein Oberrock lag ausgezogen vor ihr auf der Lehne eines Stuhles, und ihr weißes Nachthäubchen saß seltsam gegen das farbige Gilet und die gestreiften Pantalons ab, welche ihre Kleidung ausmachten. Ihre Züge waren regelmäßig und angenehm; die dunkle Färbung ihrer Haut vermochte der Lieblichkeit ihres sanft gerundeten Antlitzes keinen Eintrag zu thun, und über die ganze schlanke und doch zugleich füllreiche Gestalt hatten die Grazien den Zauber einer hinreißenden Anmuth ausgegossen. — Als sie den Eintretenden erkannte, legte sie schnell den Knaben auf die Kissen des Sopha's und stog mit einem unterdrückten Schrei der Freude in Frederik's geöffnete Arme. —

„Ach, Frederik!“ sagte sie hastig und deutete mit verlegener Miene auf ihre Kleidung, „ich vergehe beinahe vor Angst in dem ungewohnten Anzuge!“

„Nur noch wenige Tage, Maria, vielleicht nur noch bis morgen behalte diese Verkleidung, die Dich vor jedem Späherauge schützt und nöthig ist zu unserm Glück,“ entgegnete der junge Mann mit freundlichem Troste, —

„bald sollst Du auch vor der Welt für das gelten, was Du geworden bist durch die Wahl meines Herzens! — Mag auch geschehen, was da wolle, — ich werde keinen Augenblick wanken in Erfüllung der Pflichten die ich übernahm, als ich Dir, Du Engel an Sanftmuth und Güte, Treue schwur an heiliger Stätte; — sieh, Maria, dies gelobe ich Dir hiermit auf's neue bei unserer Liebe und bei dem Haupte unseres Kindes! — Gute Nacht, Maria“ setzte er hinzu und beugte sich hernieder, um den schlafenden Knaben zu küssen; „morgen bringe ich unser Schicksal zur Entscheidung; — bis dahin sei getrost, — ich hoffe, es soll gut gehen.“

„Auf morgen denn, — gute Nacht, mein Frederik!“ kispelte Maria mit heißem Kuße und reichte dann dem Major freundlich die Hand, der, ein summer und gerührter Zeuge, an der Thür stehen geblieben war. Beide Männer verließen das Zimmer und den Gasthof und nahmen den Rückweg zum Hofen.

IV.

Auf seiner Wohnung saß, im großblumigen damastnen Schlafrocke, der alte Mynherr Hoogendorp beim Frühstück. Langsam führte er die schwervergoldete Theetasse zum Munde und gedankenlos blies er den blauen Dampf des Barinas gegen die Decke des Zimmers empor. Sein Aeußeres schien ruhig, aber ein aufmerksamer Beobachter hätte an dem leisen Zucken seiner Mundwinkel, das, wie ein Wetterleuchten am dunkeln Abendhimmel, zuweilen seine starren finstern Züge bewegte, den Sturm ahnen können, der in seinem Innern tobte.

„Ist mein Sohn noch nicht da, Claas?“ — brach er endlich das Schweigen und drehte sich, während er die Pfeife ausklopfte, zu dem Diener um, der, eben so schweigsam wie sein Herr, hinter dem Stuhle stand und eine frisch gestopfte Pfeife präsentirte.

„Nein, Mynheer!“ war die gleichmüthige Antwort. Mit einer heftigen Bewegung stand der Kaufmann auf, warf einen Blick auf die goldene Repetiruhr vor sich auf dem Tische und gieng mit großen Schritten im Zimmer auf und nieder. „Fünf Minuten über Zehn!“ murmelte er halblaut zwischen den Zähnen, da wurde auf der Treppe das Geräusch von eiligen Tritten laut und der Erwartete trat ein. Mit einer steifen Verbeugung schob sich der Diener aus dem Zimmer; Vater und Sohn waren allein.

„Du scheinst auch die Pünktlichkeit nicht mehr zu Deinen Tugenden zu zählen!“ begann der Alte, indem er sich auf dem Sopha niederließ und durch einen Wink dem Sohne gebot, auf einem Sessel ihm gegenüber Platz zu nehmen; „aber, setzte er mit finstern Blicke hinzu, „ist Dir das Vaterherz so verhaßt geworden, daß Dein Besuch Dir zum schweren Opfer wird? Ich verlange Wahrheit von Dir, rede!“

„Wie mögt Ihr wohl so urtheilen, mein Vater!“ antwortete der Sohn innig und mit leisem Vorwurf, „wahrlich, ich hätte mir unser Wiedersehen freundlicher gedacht!“

„Deine Schuld,“ polterte unmüthig der Alte, „warum verbitterst Du mir gestern meine Freude durch Deine ungehörlichen Bemerkungen? Warum lehnst Du

Dich gegen meinen Willen auf und vergiltst mit schändlichem Un dank meine Sorge für Deine Zukunft? Doch genug davon," setzte er mit bitterem Lächeln hinzu, "ich will Dir vergeben, wenn Du über Nacht vernünftiger geworden bist. Hast Du gehörig über meinen Antrag nachgedacht und willst Du es mir ersparen, Dich zu Deinem Glücke zu zwingen?"

"Zwingen?" stieß Frederik unwillig hervor, doch sich schnell bezwingend setzte er hinzu: "ich habe den bewußten Vorschlag reiflich überlegt, mein Vater!"

Run, so laß hören, willst Du Jane von Scholten heirathen?" ließ der Kaufherr sich etwas freundlicher vernehmen und blickte erwartungsvoll auf das Antlitz des Sohnes.

Ein schmerzlicher innerer Kampf sprach aus dessen Zügen. "Ihr verlangt eine offene ehrliche Antwort, mein Vater!" entgegnete er nach einer Pause, "wohlan denn, Jane von Scholten wird nie mein Weib, kann es nie werden!"

Betroffen fuhr bei dieser bündigen Erklärung der Kaufherr zurück, und das Zucken seiner Mundwinkel wurde anhaltender und heftiger. "Und aus welchen Ursachen?" stieß er zornig hervor:

"Ich bin bereits verheirathet!" war Frederiks ruhige Antwort.

Wie vom Blitz getroffen sank bei dieser Nachricht der Kaufherr auf die Lehne des Sopha's zurück.

"Jetzt wißt Ihr die Ursache meiner Weigerung," fuhr Jener fort, "doch bevor Ihr mich verdammt, müßt Ihr mich hören, verhärtet Euer Herz nicht abfiatlich für die Gefühle väterlicher Milde, darum beschwöre ich Euch bei dem Andenken meiner guten Mutter! — In dem Hause eines freien Farbigen, in der Nähe unserer Plantage Bredensburgh lernte ich durch Zufall ein junges Mädchen kennen, dessen hohe Schönheit schon beim ersten Anblick mein Herz gewann. Sie war die Tochter einer Negerin, — ihre Mutter ruhte läßt im Grabe, ihren Vater hatte sie nie gekannt, und der Major Verbüß, ein wackerer Offizier, der mit dem Stabe seines Bataillons in der Nähe stand, hatte sich väterlich der Verlassenen angenommen. Maria, so hieß die Jungfrau, erwiderte im Stillen meine Neigung, aber erst ein unerwartetes Ereigniß sollte eine Entscheidung herbeiführen. — Ich wurde krank, das gelbe Fieber ergriff mich und brachte mich an den Rand des Grabes. Die Aerzte gaben mich auf und, die Gefahr der Ansteckung fürchtend, floh Jeder meine Nähe. Vergebens bat ich in der Blut des Fiebers um einen Tropfen Wasser, meine brennende Zunge zu kühlen, — vergebens bot ich reichen Lohn für den so nöthigen Beistand; — die Sorge für das eigene Leben war stärker als der Eigennuß, und man überließ mich meinem Schicksale — Da eilte, die ihrem Geschlechte eigene Schüchternheit besiegend und die Todesgefahr verachtend, Maria freudig an mein Lager; ihre Hand reichte mir die Arznei, — ihr Auge wurde trübe von der Anstrengung durchwachter Nächte, und mit einer Aufopferung ohne Gleichen führte sie von den Pforten des Todes mich in's freundliche Leben zurück. — Als ich, geleitet von ihr und dem Major Verbüß zum erstenmale wieder unter den Palmen von Bredensburgh lustwandelte, bot ich ihr mein Herz und meine Hand, und vier Wochen später heiligte der Segen der Kirche unsern Bund. Meine Gattin

ist hier in Amsterdam, und mit ihr und dem Kinde, das uns der Himmel schenkte, will ich leben und sterben!"

Bleich vor innerer Wuth, mit flammenden Augen und bebenden Lippen, fuhr, als Frederik geendet, der Alte in die Höhe.

"Unerhört, — schändlich!" rief er knirschend; eine farbige Dirne meine Tochter — eine listige Verführerin, die den Kurzsichtigen mit ihren Netzen umgarnte und die Schlinge zuzog, als der Simpel sich gefangen in tölpelhafter Gutmüthigkeit! — Kummermehr! — Bersprich mir zu lassen von der Betrügerin, die Du Dein Weib nennst und von der Du geschieden werden sollst durch den Ausspruch der Kirche — und ich will sehen, ob ich Dir den Namen Sohn wieder geben kann, — dessen Du Dich unwürdig gemacht hast!"

(Fortsetzung folgt.)

Die Zahl der Curgäste in Wildbad betrug am 1. Juli d. J. — 767 Personen. Im vorigen Jahre an diesem Tage waren es 707. Die Durchreisenden sind dabei nicht mitgerechnet.

Frage- und Antwortspiel.

Frage. Wie tief muß ein Mensch sich beugen, um eine hohe Würde zu erlangen?

Antwort. Ost so tief, bis er unter aller Würde ist. Fr. Warum ist es eine Wohlthat, daß der Mensch nur einen Hals aber zwei Beine hat?

Antwort. Damit die großen Diebe zweimal davonlaufen, und die kleinen nur einmal gehenkt werden können.

In Folge des Absterbens des Papstes ist Ernst August, der König von Hannover, geboren am 5 Juni 1771, der älteste Monarch in Europa. Der nächste am Alter ist Ludwig Philipp, der König der Franzosen, welcher am 5 Okt. 1773 geboren wurde.

Sinnspruch.

Glaube dem Leben!

Es lehrt besser, als Redner und Buch.

Vermuthliche Witterung im Monat Juli 1846.

- I. Zu Gewitter und Regen geneigt bis 6., dann weder warm bis heiß vom 8. bis 12., endlich Gewitter und kühlere Tage vom 13. bis 15.
- II. Heiter und warm bis heiß, vom 16. bis 20., leicht Gewitter oder Regen vom 19. bis 22. so auch am 26. 27., dann 30., 31., dazwischen mit warmen Tagen. Im Allgemeinen wird auch der Juli ziemlich heiß, aber nasser als der Juni und zwar öfters durch schwere Gewitter.

Außer der durchschnittlichen Witterung aus 56 Jahren und den drei Normaljahren gleichen Mondeinflusses 1789, 1808, 1827 kamen, in Berücksichtigung der Juniwitterung, die Jahre 1818, 1822, 1835, 1837, 1842 zur Vergleichung. C. 38.

Neuenbürg.



Fiederkrantz.

Heute
Abend.

Geneigte Bestellungen auf das laufende Halbjahr des Amts- und Intelligenzblattes können noch fortwährend angenommen und die betreffenden Nummern nachgeliefert werden; und es wird um ferneren Abonnementsbeitritt freundlichst gebeten.

Die Redaktion.

